

Zürich, den 3. September 2008

## **DER STADTRAT VON ZÜRICH**

**an den Gemeinderat**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 6. Juni 2008 reichten die Gemeinderätinnen Myriam Barzotto (SP) und Jris Bischof (SP) folgende Motion, GR Nr. 2008/256, ein:

Der Stadtrat wird beauftragt die finanzielle Unterstützung an den Verein Pestalozzigesellschaft Zürich derart anzupassen, dass sichergestellt werden kann, dass keine weiteren Quartierbibliotheken schliessen müssen und trotzdem das Konzept mit den Schwerpunkt-Bibliotheken an guter Passantinnen- und Passantenlage weiterverfolgt werden kann. Ausserdem sollen die Pestalozzi-Bibliotheken ihre Öffnungszeiten auf sechs Tage in der Woche ausweiten, um dadurch zusätzliche Bevölkerungsschichten zu erreichen.

### Begründung

Neueste Studien zum Leseverhalten zeigen, dass die Gruppe jener, die nie ein Buch lesen oder im Schnitt weniger als ein Mal pro Woche in einem Buch lesen schon gegen 50 Prozent umfasst. Die Buchkultur kommt bedenklicherweise mehr und mehr unter Druck. Die Leseförderung muss auf allen Stufen ansetzen, nicht nur in der Schule, bei der Erwachsenenbildung oder den speziellen Angeboten. Vielmehr muss auch darauf geschaut werden, dass die Begegnung mit Büchern und Literatur einfach und lustvoll möglich ist und möglich bleibt und diese ideale Plattform bietet in der Stadt Zürich die PBZ.

Es ist unbestritten, dass mit den jetzigen finanziellen Grundlagen die PBZ nicht beide Strategien verwirklichen kann (einerseits Schwerpunkt-Bibliotheken und andererseits das bestehende Netz der Quartierbibliotheken). Auch längere Öffnungszeiten erfordern mehr personelle Ressourcen, die wiederum mit Kosten verbunden sind.

Die kleinen Quartierbibliotheken, die bereits für Kinder einfach zu Fuss erreichbar sind, bilden in unserer Stadt traditionell eine wichtige Möglichkeit sich günstig Lesestoff zu verschaffen. Angliederungen von Quartierbibliotheken an eine Schule sollen nicht dazu führen, dass kein Angebot für die erwachsenen Kundinnen und Kunden zur Verfügung steht. Trotz der unbestrittenermassen sinnvollen Strategie, an optimal gelegenen Orten neue geräumige Bibliotheken zu eröffnen, sollen dafür keine kleinen Filialen «geopfert» werden müssen. Im Sinne einer Bibliotheksoffensive soll mit dem Vorstand der PBZ eine Strategieanpassung erarbeitet werden. Ein Ausbau des Angebots soll in einem Konzept sowohl räumlich als auch zeitlich definiert und dem Gemeinderat als entsprechende Vorlage unterbreitet werden.

Nach Art. 90 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GeschO GR) sind Motionen selbstständige Anträge, die den Stadtrat verpflichten, den Entwurf für den Erlass, für die Änderung oder für die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, so hat er dies innert sechs Monaten nach Einreichung zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Die Motion wurde vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Juni 2008 für dringlich erklärt. Damit begann die Monatsfrist von Art. 88 Abs. 3 GeschO GR. Fällt das Ende einer Frist in die Ratsferien (die-

ses Jahr 6 Wochen bis 22. August 2008), so endet die Frist am dritten Sitzungstag nach den Ratsferien (Art. 4 Abs. 3 GeschO GR). Für die Beantwortung der Motion 2008/256 gilt somit eine Frist bis zum 10. September 2008.

Im Sinn einer Vorbemerkung ist zu erwähnen, dass dem Schul- und Sportdepartement zum Bibliotheksangebot der PBZ in der Stadt Zürich gegenwärtig vier parlamentarische Vorstösse zur Beantwortung übertragen sind. Einerseits verlangt die vorliegende Motion (GR Nr. 2008/256) eine adäquate Finanzierung sowohl der kleineren Quartierbibliotheken als auch der grösseren Schwerpunkt-Bibliotheken der PBZ. Zudem sollen die Öffnungszeiten der Bibliotheken ausgeweitet werden. Ähnliche Anliegen liegen dem Postulat GR Nr. 2006/259 zugrunde.

Andererseits streben zwei Postulate (GR Nr. 2006/598 und GR Nr. 2008/161) vor allem die Erhaltung der Schul- und Kinderbibliothek Heuried an. Der Stadtrat plant deshalb, die Beantwortung der Vorstösse in zwei Bereiche aufzuteilen:

- a) generelles Bibliotheksangebot in der Stadt Zürich durch die Pestalozzigesellschaft Zürich (PBZ)
- b) Spezialfall der Schul- und Kinderbibliothek Heuried

Zum Spezialfall Heuried wird der Stadtrat dem Gemeinderat bis Ende 2008 eine Weisung für den definitiven Betrieb dieser Schul- und Kinderbibliothek vorlegen. Darin wird eine ausführliche Stellungnahme zu den Postulaten GR Nr. 2006/598 und GR Nr. 2008/161 erfolgen. Der Stadtrat schlägt deshalb dem Gemeinderat vor, die entsprechende Diskussion über die Schul- und Kinderbibliothek Heuried anlässlich der Behandlung der o. e. Weisung separat zu führen, damit mehr Transparenz geschaffen werden kann.

Zudem muss der Gemeinderat im Herbst 2008 über den Betriebskredit der PBZ für die Jahre 2009 bis 2011 entscheiden. Die entsprechende Weisung des Stadtrates wird es dem Gemeinderat erlauben, die Begehren der vorliegenden Motion – umgewandelt in ein Postulat – und die Anliegen des Postulats GR Nr. 2006/259 auf ihren jeweiligen Erfüllungsgrad zu prüfen.

### **1. Auftrag an die PBZ**

Gemäss laufender Vereinbarung ist die Hauptaufgabe der PBZ, die bibliothekarische Grundversorgung in der Stadt Zürich sicherzustellen sowie als Anlaufstelle für bibliothekarische Fragen und Bedürfnisse zu dienen, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Zur Sicherung dieser strategischen Ausrichtung nehmen der Vorsteher des SSD, Stadtrat Gerold Lauber, und Eveline Fischer, Leiterin Beitragswesen SSD, je einen Sitz im Vorstand der PBZ ein. Die Pestalozzigesellschaft und das Schul- und Sportdepartement (SSD) vereinbaren – unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Stadtrat – periodisch Auftrag und strategische Ausrichtung der PBZ für die kommenden drei Jahre, nächstmals für 2009 bis 2011.

### **2. Neue Regelung bezüglich Standorte**

Grundsätzlich gehören Regelungen über Standorte, Öffnungszeiten, Medienauswahl usw. in die Kompetenz des Vorstandes bzw. der Geschäftsleitung der PBZ. In der neuen Vereinbarung, die zwischen dem SSD und der PBZ für die Jahre 2009 bis 2011 abgeschlossen

wurde (stadträtliche Genehmigung pendent), verpflichtet sich die Bibliotheksträgerschaft aber, während der Gültigkeitsdauer des Kontrakts keine Filialen zu schliessen. Dies unter der Voraussetzung, dass vom Gemeinderat die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

### **3. Strategie der PBZ**

Die PBZ ist – zusammen mit dem Stadtrat – bereits aktiv in der Anpassung ihres Bibliotheksangebots für die Stadt Zürich. Die aktuelle Strategie der PBZ weist klar in Richtung der Absichten der Motion. So sind u. a. folgende Massnahmen für die Jahre 2009 bis 2011 geplant:

- Umbau und Vergrösserung der Bibliothek Oerlikon
- Beibehaltung aller heutigen Quartierbibliotheken
- neue PBZ-Filiale in Albisrieden gemäss Volksabstimmung vom 27. Mai 2005

Die bisher verfolgte Strategie von grösseren Zentrumsbibliotheken ist erfolgreich, wie das Beispiel von Sihlcity zeigt.

### **4. Budgeterhöhung in Planung**

Im Bestreben um eine kontinuierliche Förderung der Lese- und Buchkultur plant der Stadtrat im Rahmen der Weisung zur Kreditierung der PBZ für die Jahre 2009 bis 2011 einen höheren Betriebskredit wie folgt:

1999 bis 2003: Fr. 6 500 000.–

2004 bis 2005: Fr. 7 000 000.–

2006 bis 2008: Fr. 7 600 000.–

2009 bis 2011: Fr. 9 400 000.– (gemäss vorliegendem Gesuch der PBZ 9,5 Mio. Franken vorbehältlich Beschlussfassung Stadtrat/ Gemeinderat)

Im Wesentlichen ergibt sich die Erhöhung des Subventionsbeitrags von 7,6 Mio. Franken auf 9,4 Mio. Franken aufgrund von Anpassungen in den Bereichen Mieten, Löhne und Sachaufwendungen für Medien an die heutigen Gegebenheiten und der Neueröffnung der Bibliothek Albisriederplatz, für die der Gemeinderat am 10. November 2004 bereits einen Betriebskredit von Fr. 650 000.– ab Eröffnung gesprochen hat, sowie aufgrund des geplanten Umbaus der Bibliothek Oerlikon. Mit diesem höheren Subventionsbeitrag ist es auch möglich, alle heutigen Standorte bis 2011 zu erhalten.

### **5. Ausdehnung der Öffnungszeiten**

Die Motion verlangt neben der Beibehaltung aller heutigen Standorte auch erweiterte Öffnungszeiten an sechs Wochentagen und möchte so zusätzliche Bevölkerungsschichten erreichen. Es wären durch diese Massnahme erhebliche Mehrkosten zu erwarten. Gemäss Berechnungen der PBZ beliefen sich diese jährlich auf bis zu 1,5 Mio. Franken (abhängig von den täglichen Öffnungszeiten). Nach Ansicht des Stadtrates wären diese Mittel nicht effizient eingesetzt.

Es ist aber der unbestrittene Auftrag der PBZ, den Zugang zu Büchern und weiteren Medien für «die gesamte Bevölkerung» zu ermöglichen (Art. 2 Vereinbarung mit der PBZ 2009 bis 2011). Diesem Auftrag kommt die PBZ nach, indem sie mehrere ihrer Schwer-

punkt-Bibliotheken auch an Samstagen offen hält, sie aber in Kompensation dazu an einem wenig frequentierten Werktag schliesst. Dieses System der Öffnungszeiten ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzern, an sechs Tagen pro Woche auf das Angebot der PBZ zu greifen. Zudem prüft die PBZ momentan eine Projektskizze «Bibliotheksbus». Solche Fahrzeuge wurden in zahlreichen deutschen Städten erfolgreich eingeführt. Mit dem Einsatz eines flexiblen Bibliotheksbusse könnten kostengünstig und attraktiv verschiedene, etwas weniger zentrale oder ganz neue Standorte und allenfalls auch neue Zielgruppen erreicht werden.

#### **6. Gutes Angebot der PBZ mit Nachholbedarf**

Gemäss den bisher verfügbaren Kennzahlen (ein Benchmarking der öffentlichen Bibliotheken ist in der Schweiz erst im Aufbau) hält die PBZ für die Stadt Zürich ein Bibliotheksangebot von guter Qualität bereit. Nachholbedarf gegenüber deutschen und anderen Schweizer Städten besteht gemäss diesen Hinweisen weniger in der Fläche oder bei den Standorten als vielmehr beim Medienbestand und dem Angebot an elektronischen Arbeitsplätzen.

Aus den folgenden Kennzahlen kann ein steigender Trend in den wesentlichen Leistungsmerkmalen festgestellt werden:

Zusammengefasst ist somit festzuhalten, dass die von der Motion geforderte Beibehaltung der Bibliotheksstandorte bereits in der Strategie 2009 bis 2011 der Pestalozzigesellschaft eingeflossen ist

<b>Kennzahlen PBZ</b>	<b>2000</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2006</b>	<b>2008</b>	<b>2010</b>
Fläche Bibliotheken (m <sup>2</sup> )	k.A.	5 128	5 268	5 094	6 367	7 200
Öffnungszeiten in Stunden pro Jahr	15 789	15 641	16 419	17 116	16 880	18 000
Anzahl Standorte insgesamt	17	17	16	16	15	16
Medienbestand	329 879	312 045	333 230	341 638	350 000	380 000
Ausleihen	1 718 463	1 932 945	2 256 224	2 271 381	2 423 000	2 500 000

(vgl. Vereinbarung PBZ – SSD für die Jahre 2009 bis 2011). Mit der im Herbst 2008 folgenden Weisung an den Gemeinderat zur finanziellen Unterstützung der PBZ durch die Stadt werden für den Zeitraum 2009 bis 2011 entsprechend erhöhte Kredite beantragt. Die ebenfalls von der Motion geforderte Erweiterung der Öffnungszeiten würde hingegen zu zusätzlichen Mehrkosten von jährlich bis zu 1,5 Mio. Franken führen, ohne dass dieser hohe Aufwand eine entsprechende Ertragssteigerung (= Mehrnutzung der Bibliotheksangebote) zuverlässig prognostizieren liesse. Aus diesen Gründen lehnt der Stadtrat die Entgegennahme der Motion ab. Er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen, weil er die in der Motion zum Ausdruck kommenden Grundanliegen zu grossen Teilen unterstützt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

**Dr. Elmar Ledergerber**

der Stadtschreiber

**Dr. André Kuy**